

# starting<sup>up</sup>

Magazin für Gründer und junge Unternehmen

special

SaaS – die flexible  
Lösung für Gründer

Mit der eigenen Homepage  
in die Selbständigkeit

Mobiler Datenzugriff:  
Büro in der Westentasche

Maßgenau und kostengünstig

## Ihr Software- Baukasten aus dem Netz



In Zusammenarbeit mit  Home

## Liebe Leserinnen und Leser,

Wer sich als Start-up behaupten will, muss schlichtweg schneller, besser und flexibler sein als die Konkurrenz. Eine Voraussetzung dazu: eine leistungsstarke ITK-Infrastruktur. Doch diese kostet – und zwar nicht zu knapp. Eine Alternative, die wir Ihnen in diesem Special vorstellen wollen, heißt SaaS. Dieses internetbasierte Softwaremietmodell findet auch bei kleinen Unternehmen immer mehr Zuspruch. Denn ohne zum IT-Fachmann aufsteigen und in kostspielige Hard- und Software investieren zu müssen, können Sie Ihre gewünschten Anwendungen einfach nach dem Baukastenprinzip zusammenstellen und maßgeschneidert via PC, Laptop oder Handy über das Netz mieten.

So profitieren Sie von ständiger Erreichbarkeit, mobilem Zugriff auf Nachrichten und Unternehmensdaten und der damit einhergehenden Möglichkeit, Ihr Geschäft flexibel an die jeweilige Auftragslage anpassen zu können. Das beschleunigt Ihre Abläufe und kommt Ihren Kunden zugute. Wesentliche Pluspunkte, gerade in der Gründungsphase.

Mit Homepage- und Shop-Lösungen nutzen Sie die Möglichkeiten des Netzes für Ihre Zwecke weiter aus. Denn eines ist klar, geeignete Anbieter und Produkte sucht und findet Ihr potenzieller Kunde zunehmend über die Weiten des WWW. Mit einer aussagekräftigen Webseite hinterlassen Sie beim Kunden Ihre ganz persönliche digitale Visitenkarte und mit einem Shop geben Sie Ihrem Geschäft einen zusätzlichen Schub – und das über die lokalen Grenzen hinaus.

Wir laden Sie ein: Informieren Sie sich über die neuen Services aus dem Netz, probieren Sie diese aus und nutzen Sie Wettbewerbsvorteile, auf die Sie gerade in der Gründungsphase nicht verzichten sollten.



Cornelius Büchner  
- Chefredakteur und Verleger -  
cbuechner@starting-up.de

### Inhalt

<b>Miete statt Kauf:</b> Software maßgeschneidert aus dem Netz .....	3
<b>Im Überblick:</b> Fünf Vorteile von SaaS .....	5
<b>Experten-Interview:</b> „SaaS ist besonders für Gründer ein Thema“ .....	6
<b>Kostenvergleich:</b> Lokale Exchange-Server-Lösung vs. Hosted Exchange .....	7
<b>Homepage zum Start:</b> Das Tor zur Welt .....	8
<b>Checkliste:</b> 9 Tipps für eine erfolgreiche Homepage .....	9
<b>Verkaufen im WWW:</b> Flottes Verkaufstalant .....	10
<b>Mobiler Datenzugriff:</b> Büro in der Westentasche .....	12
<b>Aus der Praxis:</b> Immer gut beraten .....	14
<b>IT-Sicherheit:</b> 10 Tipps für eine sichere IT .....	15

### Impressum

**Verlag:**  
Realis Verlags-GmbH  
Sämannstr. 14a  
82166 Gräfelfing  
www.starting-up.de

**Chefredaktion:**  
Cornelius Büchner

**Redaktion:**  
Diane Schulte  
PR-Partner Köln  
Neumarkt 35-37  
50667 Köln

**Art Direktion:**  
Romina Ferstel

**Illustrationen:**  
Biniakov Konstanz

**Schlussredaktion:**  
Fabian Otto

**Anzeigenverkauf:**  
Ingrid Drechsler, Realis  
Verlags-GmbH

**Druck:**  
ADV, Augsburg

**Kooperationspartner:**  
Deutsche Telekom AG  
Friedrich-Ebert-Allee 140  
53113 Bonn

# Software maßgeschneidert aus dem Netz

**Ohne aktuelle Hard- und Software kann heute kein Unternehmen an den Start gehen. Dabei schlagen nicht nur Einmalkosten zu Buche. Wartung und Pflege der Systeme belasten die Budgets von Gründern zusätzlich. Eine Alternative: Software als Service (oder Neudeutsch: Software as a Service = SaaS).**

**W**er eine Firma gründet, muss nicht nur eine herausragende Geschäftsidee haben, einen Businessplan erstellen und den Kapitalbedarf ermitteln. Das frisch gegründete Unternehmen benötigt ebenso eine passende ITK-Infrastruktur. Diese entscheidet heute maßgeblich über die künftige Wettbewerbsfähigkeit. Für die Software bieten sich zunehmend Software-as-a-Service-Lösungen an. Mit diesem Mietmodell nutzen Unternehmen Programme wie beispielsweise Office-Anwendungen oder E-Mail-Lösungen über das Internet. Die Software läuft dann nicht auf den eigenen Bürorechnern, sondern über die Netze des Dienstleisters. SaaS bietet speziell für kleinere Unternehmen, Freiberufler, Selbständige oder Existenzgründer Vorteile.

## Kein eigener Server nötig

Das Prinzip ist einfach und überzeugend zugleich: Der Gründer

erwirbt nicht die Software, sondern nutzt die bereits schlüsselfertigen Applikationen über einen externen Anbieter. Die Anschaffung zusätzlicher Hardware entfällt. Bezahlt wird ein monatlicher Mietpreis pro Anwendung und Mitarbeiter. Das macht die IT-Kosten transparent, das Budget besser kalkulierbar und schafft zudem mehr Spielraum für weitere Investitionen. Ein wichtiger Aspekt, gerade in der Gründungsphase. Laut Prognose der Marktforscher von Gartner verstärkt sich derzeit der Trend in Richtung On-

Demand-Modelle deutlich. Zu dieser Entwicklung trägt nicht zuletzt auch die Finanzkrise bei. Ein Grund: Viele Firmen sehen in Mietmodellen die Möglichkeit, ihre IT-Ausgaben zu reduzieren. Neun von zehn wollen mit SaaS gerade in Zeiten klammer IT-Budgets Kosten sparen. Die Analysten sagen daher sogar eine Verdoppelung des SaaS-Marktes bis 2012 auf weltweit 14,8 Milliarden Dollar voraus.

„Mit dem Leasingmodell setzt sich auch im Softwarebereich ein Konzept durch, das im Grün-



**Dank SaaS: Ihre IT wächst mit.  
So sind Auftragspitzen leicht zu bewältigen**

„dungsumfeld bereits im Bereich der Unternehmensfinanzierung stark vertreten ist“, sagt Jessica Salm-Wunder, bei der Deutschen Telekom zuständig für IT-Services in kleinen Unternehmen (Very Small Enterprises, VSE).

### Applikation und Wartung aus einer Hand

Jungunternehmer haben gerade in der Gründungsphase genug zu tun, um das Geschäft ans Fliegen zu bringen. Um im Business Fuß zu fassen, müssen sie ihre Energien bündeln und sich ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren. Dabei ist es wenig zielführend, sich als unfreiwilliger Hobby-ITler abzumühen und sich um die reibungslose Funktion der Büroinfrastruktur selbst kümmern zu müssen. Zumal dies Know-how und Ressourcen voraussetzt, die häufig fehlen.

Auch hier profitiert das Unternehmen von den Anwendungen, die aus dem Internet kommen. Denn mit SaaS erhalten sie ein Gesamtpaket aus Applikation und Wartungsdienstleistungen. Die neu gegründete Firma legt die Verantwortung für die Installation der Programme, Betrieb und Pflege der Systeme in die Hände eines Dienstleisters. Das zentrale Management reduziert den Administrations- und Supportaufwand deutlich. Das spart Zeit und Nerven.

### IT wächst mit

Start-ups müssen sich insbesondere in der Anfangsphase flexibel zeigen. Steigt die Zahl von Aufträgen kurzfristig an, müssen sie rasch neue Mitarbeiter in die IT-Landschaft integrieren, um das Projekt im vorgegebenen Zeitrahmen zu stemmen. Bisher bekamen diese jedes Mal einen neuen PC samt neuestem Softwarepaket. Die

## Mit SaaS auf Nummer sicher

Sichere Anwendungen übers Internet? Selbstverständlich! Software as a Service sorgt für mehr Sicherheit, als in Eigenregie bezahlbar wäre.

- Hochsicherheitsserver, Überspannungs- und Einbruchschutz sowie regelmäßige Backups schützen die Unternehmensdaten.
- Zugang zum Internet an einer zentralen, mehrfach gesicherten Stelle im Rechenzentrum.
- Schutz der Systeme durch Firewall, tagesaktuellen Antiviren- und Spamschutz.
- Verschlüsselung des Datenverkehrs mittels des vom Online-Banking bekannten SSL-(Secure Socket Layer) Verfahrens.
- Ständige Verfügbarkeit von Sicherheitskopien durch redundante Datenhaltung.
- Versehentlich gelöschte Daten sind durch Backup-Mechanismen einfach wiederherstellbar.

Konsequenz: ein Wust verschiedener Programmversionen. Mit Software als Service stehen dem Unternehmen automatisch alle neuen Programmversionen unmittelbar zur Verfügung. Das langwierige Installieren per CD erübrigt sich. Der Versionsabgleich der verschiedenen Programminstallationen entfällt, denn der Dienstleister sorgt dafür, dass jeder Mitarbeiter immer mit der aktuellsten Version der Programme arbeitet. So lassen sich mit dem Mietmodell projektbezogen zusätzliche Arbeitsplätze

anbinden oder kündigen, ohne Kompatibilitätsprobleme und ohne kostspielige Lizenzen mit langen Amortisationszeiten.

SaaS bietet den gleichen Funktionsumfang wie eine lokal installierte Lösung, ist binnen kürzester Zeit einsetzbar und lässt sich leicht und schnell an den tatsächlich benötigten Bedarf anpassen. Alles, was der Nutzer dazu braucht, ist ein Rechner mit Betriebssystem, einen Browser und eine Internetanbindung – und los geht's.

### Flexibler arbeiten – Zeit sparen

Ein weiterer Vorteil sind flexible Zugriffsmöglichkeiten: Gerade in der ersten Phase der Gründung baut der Jungunternehmer seinen Kundenstamm auf und muss zudem noch vieles regeln, das nicht unmittelbar sein Kerngeschäft betrifft. Wer zum E-Mail-Checken extra ins Büro fahren muss, hat das Nachsehen und unter Umständen macht die Konkurrenz das Geschäft. Mit SaaS profitieren Gründer vom mobilen Zugriff auf Applikationen und Daten. So verpassen sie auf dem Weg zum Kunden, zur Bank oder Versicherung keine Nachricht und keine Kundenanfrage läuft ins Leere.

### Mobil immer auf dem Laufenden

Von unterwegs aus erfolgt der Zugriff via PDA, MDA oder Smartphone beispielsweise auf die Exchange-Software. Neben den bekannten E-Mail-Nachrichten lassen sich Gruppenfunktionen wie gemeinsame Kontakt-, Aufgaben-, Adress- und Terminverwaltung mobil nutzen. Mit Hilfe des sogenannten Push-Dienstes treffen diese Informationen automatisch und quasi in Echtzeit auf dem mobilen Endgerät, beispielsweise einem

BlackBerry der neuesten Generation, ein. Der Dienst leitet die eingehenden E-Mails vom Exchange-Server umgehend auf das mobile Endgerät weiter. Die Nachrichten selbst bleiben in Kopie sicher auf dem zentralen Server des Anbieters.

So lassen sich mit der internetbasierten Software von unterwegs nicht nur E-Mails bearbeiten, sondern auch komplexe Arbeitsabläufe koordinieren. Durch das direkte Eintreffen der Nachrichten entfällt das umständliche Einwählen und Abgleichen des Postfachs. Erstellt der Nutzer von unterwegs aus eine E-Mail oder ändert einen Kundentermin, synchronisieren sich automatisch die Kalender der Mitarbeiter im Firmennetz. So nutzt der Jungunternehmer Warte- und Reisezeiten produktiv und vermeidet durch die gemeinsame Einsicht in die Kalenderfunktion komplizierte Absprachen und Doppelbuchungen.

### Fort Knox für Daten

Wenn es um Anwendungen aus dem Internet geht, bestehen oft noch Vorbehalte. „Zu Unrecht“, meint Salm-Wunder. „Denn die Daten sind in einem Hochsicherheitsrechenzentrum mit mehrfach abgesichertem Server, Überspan-

nungs- und Einbruchschutz bestmöglich geschützt. Zudem sorgt ein rund um die Uhr verfügbares, qualifiziertes Servicepersonal für die nötige Sicherheit.“ Der Dienstleister übernimmt beim SaaS-Modell automatisch alle Risiken,

die ein Jungunternehmer mit eigener Hard- und Software ansonsten selbst tragen muss. Server-Ausfälle und Datenverlust gehören dank redundanter Infrastruktur im Rechenzentrum des Dienstleisters und automatischer Datensicherung



## Dank SaaS: Ihre IT hilft sparen. So bleibt genug für andere Investitionen

### Daumen hoch: Fünfmal profitieren von **Software as a Service**

**Transparente Kosten:** Die schlüsselfertige IT lässt sich ohne teure Softwarelizenzen und mit schlanker Hardware nutzen. Dank des monatlichen Festpreises pro Anwendung und Nutzer sind Ihre IT-Kosten transparent und vorab kalkulierbar.

**Schnell einsatzfähig und gut gepflegt:** SaaS ist schnell einsatzfähig. Die Software wird im Hochsicherheitsrechenzentrum des Anbieters installiert, gepflegt und gewartet. Start-ups können sich so voll und ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

**Mobil erreichbar:** Der orts- und endgeräteunab-

hängige Zugriff auf Nachrichten und Unternehmensdaten optimiert Ihre Abläufe, spart Zeit und verbessert Ihren Kundenservice.

**Flexibilität ohne Grenzen:** Mit SaaS integrieren Sie leicht neue Mitarbeiter in Ihre IT-Landschaft und testen Spezial- oder Branchensoftware für einen begrenzten Zeitraum – je nach Projektlage.

**Pluspunkt Sicherheit:** Tagesaktuelle Anti-Viren- und Anti-Spam-Software, Firewalls sowie Verschlüsselungsmechanismen schützen Systeme und Verbindungen. So kann nichts und niemand Ihren Daten etwas anhaben.

## IT-Experte Stephan Kaiser: „SaaS ist besonders für Gründer ein Thema“

### Software as a Service (SaaS) gilt als einer der ICT-Trends. Herr Kaiser, welches Potenzial hat SaaS Ihrer Meinung nach?

Grundsätzlich sehen wir dafür ein hohes Potenzial. Zum einen suchen Unternehmen vermehrt nach neuen Wegen, wie Software-Kosten an den tatsächlichen Bedarf flexibel angepasst werden können. Zum anderen erkennen die Software-Anbieter diesen Trend und bieten neben den klassischen Lizenz-Produkten vermehrt SaaS-Produkte an.

### Wie wird sich Ihrer Ansicht nach der SaaS-Markt in Deutschland – auch vor dem Hintergrund der Finanzkrise – entwickeln?

Die derzeitige Krise kann kurzfristig zu einem stärkeren Interesse an SaaS-Lösungen führen, weil die laufenden Kosten für On-Premise-Lösungen stärker auf den Prüfstand kommen. Allerdings sehe ich nicht, dass Unternehmen nun sprunghaft SaaS-Verträge abschließen, denn ein Schwenk hin zu SaaS ist natürlich mit Aufwand und mit Kosten verbunden. Der Trend ist also eher langfristiger Natur.

### Für welche IT- und TK-Systeme eignet sich der SaaS-Modus?

Unternehmen können beispielsweise ihre Vertriebsstärke durch ein CRM-System verbessern, auch ganze ERP-Lösungen eignen sich hervorragend. Auf diesen Feldern drängen bereits die großen Anbieter auf den SaaS-Markt. Interessant ist das Prinzip auch für E-Mail-Lösungen, die

sich dank SaaS schnell und flexibel auf veränderte Nutzer- oder Berechtigungsparameter einstellen lassen. Auch Antivirus-Software eignet sich für das Mietprinzip. Ein wichtiges Thema sind zudem Infrastrukturprojekte mit flexibler Bereitstellung und Abrechnung. So lassen sich etwa komplette Server-Farmen nach dem Prinzip Infrastructure as a Service betreiben. In diese Richtung geht auch Storage on Demand, also flexible Speicherlösungen.



Ein Gespräch mit Stephan Kaiser, Senior Consultant für IT-Services bei Pierre Audoin Consultants (PAC) und Mitautor der aktuellen Studie zum Thema IT-Infrastruktur-Services.

### Ist das SaaS-Modell auch für kleinere und mittelständische Unternehmen, respektive Existenzgründer geeignet?

Gerade Unternehmen in einer frühen Phase profitieren ganz besonders vom SaaS-Prinzip. Sie werden nicht von hohen Einmalkosten für den Lizenzerwerb belastet und können Leistungen

flexibel an ihren Bedarf anpassen. Das ist insbesondere bei Start-ups wichtig, weil diese oftmals schnell und stark wachsen und wenig Planungssicherheit für benötigte IT-Ressourcen besitzen. Dazu kommt: Die IT-Systeme sind in der Startphase noch nicht komplex, keiner muss Rücksicht auf wild gewachsene IT- und TK-Landschaften nehmen. Insgesamt sehen wir aus diesen genannten Gründen eine hohe Bereitschaft bei kleinen Unternehmen für SaaS.

### Gibt es Branchen, für die SaaS besonders interessant ist?

SaaS ist für alle Branchen gleichermaßen interessant. Ob sich das Prinzip für ein Unternehmen lohnt, hängt eher von der jeweiligen Geschäftsstrategie ab.

### SaaS ist speziell für den Zugriff über das Internet entwickelt und stellt dadurch besondere Anforderungen an die Sicherheit. Ist diese gewährleistet?

Die Bedenken vieler Unternehmen sind immer noch immens, und das Sicherheitsthema kommt bei unseren Befragungen regelmäßig ganz vorne. Hier sind deshalb die SaaS-Anbieter gefordert, das Thema offensiv zu diskutieren. Eines ist für mich nämlich ganz klar: Kein SaaS-Anbieter kann es sich erlauben, an dem Thema Datensicherheit zu sparen. Ich bin sogar überzeugt, dass in den meisten Fällen die Sicherheitsstandards der SaaS-Dienstleister denen der Anwenderunternehmen überlegen sind.

der Vergangenheit an. Fällt eine Komponente aus oder stürzt eine Anwendung ab, arbeitet der Nutzer ohne es zu merken auf dem Back-up-System weiter. Sogar wenn der Anwender etwas löscht, bleibt es dank Back-up beim Dienstleister weiterhin verfügbar. Statistisch gesehen ist der PC im Büro weitaus unsicherer. Denn oft genug führen Abstürze oder äußere Einflüsse zum Verlust wichtiger Daten.

Auch die Verbindung ins Internet ist sicher vor Datenklau. Damit der Wettbewerber nicht auf vertrauliche Informationen zugreifen kann, kommt SSL (Secure Socket Layer) zum Einsatz. Diese Art der Verschlüsselung hat sich bewährt und wird beispielsweise auch von Banken für das Online-Banking genutzt. Doch damit nicht genug: Sämtliche Hard- und Software-Komponenten werden mit den neuesten Sicherheitsstandards wie professionellen Firewalls, tagesaktuellem Anti-Viren- und Spam-schutz geschützt. Viren und Hacker haben somit keine Chance.

### Breites Spektrum nach Maß

Neben Standardanwendungen wie Office- und E-Mail-Software lassen sich bei steigenden Anforderungen auch anspruchsvollere Spezialanwendungen wie beispielsweise Kundenmanagement-, Warenwirtschaftsprogramme oder Branchenlösungen webbasiert nutzen. Salm-Wunder: „Das ist Ideal für Existenzgründer. Sie können mit einem kleinen Paket beginnen und je nach Bedarf draufsatteln.“ Nach dem Baukastenprinzip stellt der Jungunternehmer die gewünschten Programme pro Mitarbeiter und Monat zusammen und kann sie auch – falls sie nicht den gewünschten Effekt erzielen – problemlos wieder abbestellen.

## Kostenvorteil für Hosted Exchange

Sparsamkeit am Start der Karriere ist ein absolutes Muss. Davon können Existenzgründer ein Lied singen. Software als Service hilft, unnötige Kosten beim Aufbau der Unternehmens-IT zu vermeiden und die Aufwendungen für Betrieb, Wartung und Support niedrig zu halten.

### Mit SaaS sparen

Mit SaaS lassen sich im Vergleich zu einer lokalen Exchange-Server-Lösung über 50 Prozent der IT-Betriebskosten einsparen – abhängig davon, wie viele Anwendungen das Unternehmen ausgelagert hat, wie hoch der Administrationsbedarf sonst wäre und welche Zins- und Steuereffekte alternative Anschaffungskosten haben. Gerade Administrations- und Supportkosten können bei lokal installierten Systemen kräftig zu Buche schlagen. Denn die Verfügbarkeit muss im gewerbli-

chen Einsatz stets gewährleistet sein und ohne geeignete Administratoren kann es im Fall von Fehlern schnell zu Ausfällen kommen.

Bei SaaS können Unternehmen dagegen Skaleneffekte nutzen, da Pflegearbeiten für alle Kunden nur einmal zentral im Rechenzentrum erfolgen. Das Kosteneinsparungspotenzial und die erhöhte Flexibilität des Mietmodells bieten Gründern große Vorteile. Sie wissen von Anfang an, mit welchen monatlichen Aufwendungen sie zu rechnen haben und sparen zudem den IT-Administrator. Das hilft, die Kosten an den Geschäftsverlauf anzupassen und entsprechend zu kalkulieren. Auch die Sicherheit profitiert: Überspannungs- und Einbruchschutz, tagesaktueller Virenschoner und Firewall sorgen für mehr Sicherheit, als im eigenen Büro bezahlbar wäre.

Kosten/Investitionen für 5 Lizenzen	Exch.Server	Hosted Exch.
<b>● Einmalige Kosten/Investitionen</b>		
MS Small Business Server 2003 inkl. Exchange 2003	ca. 600 €	-
Antivirus-Software	ca. 500 €	-
Server-Hardware	ca. 2.000 €	-
Unterbrechungsfreie Stromversorgung f. Server (USV)	ca. 400 €	-
Spamschutz für den Server (ca. 30 € pro Nutzer)	ca. 150 €	-
Server-Montage, Konfiguration und Setup	ca. 300 €	-
Einmalige Kosten/Investitionen gesamt	ca. 3.950 €	-
<b>● Laufende Kosten pro Jahr</b>		
Abschreibung der einmaligen Kosten auf 3 Jahre (1/3)	ca. 1.317 €	-
Server-Wartung (2 Std. pro Monat: 12 Monate x 120 €)	ca. 1.440 €	-
SSL-Zertifikat, sicherer Zugriff per Outlook Web Access	ca. 150 €	-
Stromverbrauch	ca. 250 €	-
5 Mailboxen MS Hosted Exchange Premium PLUS (je 10,49 € netto/Monat)	-	629,40 €
Laufende Kosten pro Jahr gesamt	ca. 3.157 €	629,40 €
<b>Ersparnis pro Jahr gesamt</b>		<b>-2.527,60 €</b>

## Checkliste: Wer ist der richtige Provider?

Wie effektiv Ihre Internet-Präsenz ist, bestimmt maßgeblich der Provider. Anhand folgender Kriterien überprüfen Sie, welches Webhosting-Angebot für Sie das richtige ist.

**Ressourcen teilen:** Profitieren Sie vom kostengünstigen Konzept des Shared Servers. Dabei liegen die Webseiten vieler Unternehmen auf einem Server im Anbieter-Rechenzentrum und teilen sich die Ressourcen.

**Verlässlicher Zugriff:** Achten Sie darauf, dass der Provider ein gutes Server Load Balancing bietet. Mit dieser Methode zur Lastverteilung lassen sich die Seiten auch zu Stoßzeiten zügig laden und aufbauen.

**Vorfahrt Datensicherheit:** Wählen Sie nur einen Provider, der sein Rechenzentrum redundant ausgelegt hat, mit mehrfacher Anbindung ans Internet und gespiegelten Systemen. So sind Sie optimal gegen Ausfälle gewappnet.

**Individualität:** Sind die Anforderungen an Ihre Website in der Gründungsphase unklar, empfiehlt es sich schlank zu starten und ggf. draufzusatteln. Vorteile bieten Pakete, die sich um weitere Leistungen ergänzen lassen. Steigen die Anforderungen weiter, sollten Sie problemlos auf ein anspruchsvolleres Paket umsteigen können.

**Kompetenter Service:** Legen Sie Wert auf Qualitätsmanagement wie beispielsweise einen Rund-um-Support durch eine Expertenhotline. Wichtig: Erreichbarkeit, Schnelligkeit und Kompetenz.

# Das Tor zur Welt

**Im Internet mit einer eigenen Firmenpräsenz vertreten zu sein, ist unverzichtbar. Denn wer mit seinem neuen Geschäft sofort für potenzielle Kunden im WWW auffindbar ist, wird ernst genommen und verschafft sich von Beginn an Wettbewerbsvorteile.**

Jungunternehmer kämpfen mit begrenztem Budget und wenig Zeit. Dennoch müssen sie in der Startphase nicht nur ihr

Geschäft ans Laufen bringen, sondern dürfen auch die Werbung in eigener Sache nicht vergessen. Ein erster Schritt: eine Firmenhomepage. Die Internetpräsenz eines Unternehmens hat den Stellenwert einer digitalen Visitenkarte, die eine Firma bei dem Kunden hinterlässt. Eine gut strukturierte, informative und anschauliche Seite kann einen starken Eindruck hinterlassen und aus Online-Besuchern Stammkunden machen. Sie hilft das frische gegründete Unternehmen bekannt zu machen, Leistungen und Arbeitsweise vorzustellen und bietet neben Kontaktmöglichkeiten für Interessenten auch Produkte oder Dienstleistungen. So lassen sich mit einer



**Dank Homepage: Ihr Angebot ist immer präsent.  
So sind Ihre Kunden stets willkommen**

ansprechenden Homepage nicht nur potenzielle Kunden gewinnen, sondern auch Produkte vertreiben. Denn Endverbraucher suchen einen geeigneten Anbieter von Produkten und Dienstleistungen zunehmend über das WWW.

### Interaktion groß geschrieben

Die Vorteile einer Homepage liegen auf der Hand: Junge Unternehmen profitieren von der Dialogfähigkeit des Mediums. Denn Internet und E-Mail bieten direkte Feedback-Möglichkeiten. Kunden können über die Web-Präsenz Aufträge erteilen oder Kommentare in Foren hinterlassen. Im Gegensatz zu den klassischen Informationsmedien kann eine Firma innerhalb kurzer Zeit Kundeninformationen auf den Weg bringen, beispielsweise eine Produktmitteilung per E-Mail versenden oder einen neuen Warenkatalog ins Internet stellen. Ein weiterer Vorteil: Der Aktionsradius des Unternehmens lässt sich

mit einer Webseite ohne zusätzliche Kosten enorm vergrößern, da der Gründer potenzielle Kunden lokal, regional, national und international ansprechen kann.

### Kosten senken

Ein weiterer Pluspunkt. Die Internetpräsenz bietet dem Kunden alle wichtigen Informationen – und das rund um die Uhr. Gerade weil die Firmen-Website per Internet ständig verfügbar ist, kann das Unternehmen seinen Kunden auf diesem Weg Serviceinformationen wie beispielsweise Hinweise zu Produkten und Dienstleistungen sowie Bedienungsanleitungen oder die Nennung von Ansprechpartnern bieten. Das Beste: Im Vergleich zu klassischen Werbemaßnahmen lassen sich mit dem Marketing über die eigene Homepage die Kosten deutlich reduzieren. Denn unter anderem entfallen die Aufwendungen für den Druck von Katalogen oder Flyern genauso wie die

Kosten für Porto oder die Schaltung von Anzeigen oder Spots.

### Ab an die Umsetzung

Bevor sich Jungunternehmer daran machen, ihre eigene Internetpräsenz zu verwirklichen, ist zu klären, welche Anforderungen sie selbst und die potenziellen Kunden an die Website stellen. Sie sollten Firmenprofil samt -philosophie festlegen, Zielgruppen und Ziele sowie Produkt- oder Dienstleistungsspektrum definieren. Dann kann es losgehen. Für die Unterstützung bei der Umsetzung bieten sogenannte Web-Hoster ihre Dienste an. Sie ermöglichen eine schnelle Erstellung einer Homepage – und das ganz ohne Programmierkenntnisse. Viele dieser Anbieter liefern neben der eigenen Domain, E-Mail-Adresse, Speicherplatz und Transfervolumen einen Einrichtungsassistenten bzw. Baukasten für die einfache Gestaltung der Homepage gleich mit.

## Checkliste: 9 Tipps für eine erfolgreiche Homepage

- 1. Nomen est omen:** Wählen Sie einen einprägsamen Domainnamen.
- 2. Werbung in eigener Sache:** Kommunizieren Sie Ihre Homepage überall: im E-Mail-Verkehr, auf Firmenpapier oder -fahrzeug.
- 3. Auf Platz eins:** Achten Sie auf ein gutes Ranking in Suchmaschinen wie Google.
- 4. Orientierung schaffen:** Eine gut strukturierte Seite und eine klare Menüführung helfen dem Besucher sich besser auf Ihrer Seite zurecht zu finden. Dank Hyperlinks können Sie ihn zusätzlich steuern.
- 5. In der Kürze liegt die Würze:** Vermeiden Sie lange Textpassagen und lockern Sie den Text mit Bildern auf.
- 6. Immer auf dem neuesten Stand:** Aktualisieren Sie regelmäßig Ihre Webseite. So animieren Sie Besucher immer mal wieder vorbeizuschauen und verbessern die Platzierung in Suchmaschinen.
- 7. Zuständigkeiten regeln:** Legen Sie die Verantwortung für die Internetpräsenz im Unternehmen fest. So kommt die Pflege der Website nach anfänglicher Euphorie nicht zum Erliegen.
- 8. Erfolgskontrolle:** Überprüfen Sie die Internetaktivitäten regelmäßig auf ihren Erfolg: z.B. über sogenannte Logfiles. Diese Internetseitenstatistik gibt u.a. Auskunft, welche Bereiche der Seite am häufigsten besucht wurden.
- 9. Gesetze und Vorschriften befolgen:** Tragen Sie dem Werbe- und Urheberrecht sowie dem Gesetz des Elektronischen Geschäftsverkehrs Rechnung und achten Sie auch auf ein rechtlich einwandfreies Impressum.

# Flottes Verkaufstalent

**Wer seine Produkte erfolgreich verkaufen möchte, sucht schon lange nicht mehr nur den Weg über das Ladengeschäft. Um einen möglichst hohen Absatz zu erreichen, ist der Online-shop längst Pflicht.**

Hamburg, Berlin, München: Das Internet sprengt die lokalen Grenzen für den Vertrieb von Produkten oder Dienstleistungen. Diesen Trend bestätigt die aktuelle Studie „E-Commerce in Deutschland“, die ibi research an der Universität Regensburg durchgeführt hat. Dabei ist der elektronische Handel insbesondere eine Chance für kleine Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern. Das Internet steht von Beginn an als ein wichtiger Vertriebskanal zur Verfügung. Dies steigert den Umsatz, erhöht die Kundenbindung, beschleunigt Vertriebsprozesse und senkt Kosten.

Damit sich der Verkaufserfolg im WWW einstellt, sollte der frischgebackene Shop-Betreiber einige Faktoren berücksichtigen. Vertrauen und Seriosität sind ausschlaggebend. Der Shop muss auf Anhieb einen guten Eindruck machen – sonst macht die Konkurrenz das Geschäft. Die ersten Sekunden überzeugen einen Besucher von der Shop-Seite – oder eben nicht. Ein weiteres wichtiges Qualitätsmerkmal: Benutzerfreundlichkeit. Wer im Netz einkauft, möchte es einfach haben und Zeit sparen.

Nur wenn der Betreiber seinen Shop übersichtlich gestaltet und sich der Kunde sofort und vor allem mühelos zurechtfindet, verweilt er und schaut sich die Produkte näher an. Eine schlecht gestaltete, unübersichtliche Seite führt nicht selten dazu, dass der Besucher diese schnell wieder verlässt. Eine einfache Bedienung ist daher ein absolutes Muss. Ohne sie bekommt ein Shop erst gar keine Chance. Der Kunde muss sich jederzeit gut auf der Shop-Seite orientieren können und alle wichtigen Elemente wie beispielsweise Warenkorb, Suche, AGB im Blickfeld haben. Nur wenn sich der Nutzer gut aufgehoben fühlt und immer die Kontrolle über seine Bestellung behält, sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass er den Besuch der Seite oder den Bestellvorgang abbricht.

## Klassiker im Angebot

Doch damit ist es nicht getan. Hat der Kunde aus dem Warenangebot eine Auswahl vorgenommen und nimmt die Bestellung auf, ist eine weitere Hürde zu meistern: das Bezahlverfahren. Untersuchungen

zeigen, dass rund 40 Prozent aller Online-Shop-Kunden die Bestellung abbrechen, weil die bevorzugte Bezahlmöglichkeit nicht zur Verfügung steht. Aber welche Kombination von Bezahlverfahren verspricht dem Unternehmen den größten Erfolg? Es ist ratsam, möglichst alle gängigen Zahlungsverfahren anzubieten. Dazu zählen Klassiker wie Rechnung, Vorkasse, Nachnahme, Lastschrift und Kreditkarte, immer öfter aber auch sogenannte E-Payment-Verfahren. Gerade jüngere Käufer schätzen neuere Verfahren wie PayPal, ClickandBuy oder T-Pay.

## Endlose Möglichkeiten

Um das Internet als Vertriebskanal zu nutzen, bieten sich dem Jungunternehmer mehrere Alternativen. Wer wenige Produkte oder Dienstleistungen verkaufen möchte, kann Bestellungen mit geringem Aufwand mittels einiger ansprechend gestalteter Web-Seiten abwickeln. Diese lassen sich leicht mit einem Bestellformular, Angaben zu geltenden Geschäftsbedingungen und einer E-Mail-Adresse versehen – und los geht's. Ein Online-Shop

### Vor- und Nachteile verschiedener Shop-Lösungen

	Vorteile	Nachteile
Open-Source-Lösung	Kostenlos erhältlich Hohe Anpassungsfähigkeit	Umfangreiches technisches Know-how erforderlich
Gehostete Shop-Lösung (monatliche Grundgebühr)	Kostengünstig Vorgefertigte Layouts Kaum technisches Know-how nötig	Nicht so eine große Gestaltungsfreiheit, zum Teil etwas geringerer Funktionsumfang
Kauf-Software	Breites Funktionsspektrum Wenig technisches Know-how nötig	Kosten je nach Lösung von unter hundert bis zu mehreren 1.000 Euro
Eigenentwicklung	Auf individuelle Bedürfnisse zugeschnitten	Hohe Kosten Umfangreiches technisches Know-how erforderlich



## Dank Web-Shop: Neue Besucher, neue Kunden. So steigen Ihr Umsatzerlöse

lohnt sich bei einem umfangreichen Verkaufsangebot mit breiter Produktpalette und größerem Leistungsspektrum. Es bieten sich verschiedene Realisierungsmöglichkeiten eines Shops an. Diese sind abhängig von der zur Verfügung stehenden Zeit, dem technischen Know-how und dem vorhandenen Budget. Aber auch von der Notwendigkeit, den Shop in Bestandssysteme zu integrieren, wie beispielsweise Warenwirtschaftssysteme. Zur Wahl stehen kostenlose Open-Source-Software, gehostete Shop-Lösungen, ein Kaufshop oder die Eigenentwicklung. Existenzgründer beschäftigen in der Regel keine Programmierer, die eine eigene Shop-Lösung umsetzen könnten. In diesem Fall bietet es sich an, eine Shop-Lösung bei einem Hosting-Anbieter zu einer monatlichen Grundgebühr zu mieten. Das spart Zeit sowie Geld und bietet weitere Vorteile: Der Shop

wächst mit dem Erfolg und lässt sich jederzeit ausbauen. Und Mietlösungen erlauben einen Testeinstieg und minimieren so das Risiko eines Fehlgriffs.

### Mehr ist mehr

Einen Online-Shop aufbauen ist eine Sache. Ihn bekannt zu machen und zu etablieren, eine andere. Neben klassischen oder Online-Marketing-Maßnahmen maximieren treffende Keywords in den wichtigsten Internet-Suchmaschinen die Erfolgsaussichten des Shops. Zudem bieten E-Mail, Foren oder Gästebücher die Möglichkeit der Kontaktaufnahme oder des interaktiven Austauschs. Einen höheren Anreiz zum wiederholten Besuch bieten Shops, die beispielsweise mit tagesaktuellen Unternehmens- und Brancheninformationen, Veranstaltungshinweisen sowie Text- und Bilddaten zum Herunterladen aufwarten.

## Wie Sie an Ihr Geld kommen

**Rechnung:** Bei Zahlung per Rechnung kann der Käufer die Ware in Ruhe prüfen und entscheidet dann, ob er sie bezahlt oder zurücksendet. Risiko: Kunden können verspätet oder gar nicht zahlen.

**Vorkasse:** Die Vorkasse schützt den Händler vor Zahlungsausfällen. Der Käufer läuft Gefahr, dass die Ware unvollständig oder fehlerhaft ist oder gar nicht geliefert wird.

**Nachnahme:** Mit diesem Bezahlfverfahren hält sich das Risiko für den Händler in Grenzen. Hier zahlt der Kunde drauf: Denn neben den Versandkosten ist eine Nachnahmegebühr in Höhe von vier Euro fällig.

**Lastschrift:** Das Lastschriftverfahren ist für Händler und Kunde gleichermaßen bequem. Risiko: Der Kunde kann nach Erhalt der Ware die Zahlung über seine Bank zurückrufen.

**Kreditkarte:** Das Bezahlfverfahren per Kreditkarte ist für beide Seiten relativ sicher und unkompliziert. Allerdings schmälern Gebühren von bis zu 3,5 Prozent die Attraktivität für den Händler.

**E-Payment-Verfahren:** Im Kommen sind Internet-Bezahlsysteme wie PayPal, MicroMoney, ClickandBuy oder T-Pay. Bei vielen dieser Bezahlmöglichkeiten handelt es sich um proprietäre Verfahren, die mit relativ hohen Kosten verbunden sind. Vor- und Nachteile sind daher genau gegeneinander abzuwägen.

# Büro in der Westentasche

**Vom Kunden zur Auftragsbesprechung und gleich weiter zum Außentermin – wer neu im Geschäft ist, muss auch unterwegs auf dem Laufenden bleiben. Per Notebook oder Smartphone kann ein Gründer den entscheidenden Schritt schneller sein als die etablierte Konkurrenz.**

Und das ist auch nötig, denn häufig entscheidet der Kundenservice, wer bei einem Auftrag zum Zug kommt. Hier gilt es, Anfragen schnell und kompetent zu beantworten sowie immer auf dem aktuellen Stand eines Projekts zu sein. Branchenübergreifend lassen sich Kunden durch Schnelligkeit und Zuverlässigkeit überzeugen. Da Unternehmer gerade in der Gründungsphase häufig unterwegs sind und nicht auf ein ständig besetztes Sekretariat zurückgreifen können, spielen mobile Kommunikationswerkzeuge eine wichtige Rolle. Mit Notebook, Smartphone oder BlackBerry kommt das Büro einfach mit auf den Außentermin. Noch ein Pluspunkt: Viele Arbeiten lassen sich bequem in Wartepausen oder auf der Fahrt erledigen. Ein großer Teil des lästigen Papierkrams wartet damit nicht mehr am Abend, wenn eigentlich Feierabend wäre.

## Blitzschnell unterwegs

Mobile Computer und sogenannte Smartphones, also Mobiltelefone



## Dank Smartphone & Co.: Voller Zugriff von überall. So bleiben Sie immer am Ball

mit Internetfunktionalität, helfen dabei, immer alle nötigen Daten und Informationen vorliegen zu haben. Ganz einfach ist damit der Zugriff auf E-Mails oder Unternehmensdaten. Das Gerät baut eine kabellose Verbindung entweder über WLAN (Wireless Local Area Network) und Hotspot oder UMTS (siehe Kasten) auf. Damit lassen sich sogar große Mail-Anhänge problemlos herunterladen, und Recherchen im Internet klappen im Handumdrehen. Nahezu flächendeckend stehen mittlerweile Mobilfunknetze mit hohen Übertragungsraten zur Verfügung und die Hotspot-Dichte ist insbesondere in Großstädten sehr gut, auch an Flughäfen oder im Zug herrscht keine Funkstille mehr. Dank der rasanten Entwicklung im Mobilfunksektor lassen zudem internet-

fähige Handys kaum mehr Wünsche offen. Ihre Funktionsvielfalt macht sie zu mobilen Alleskönigern und für jeden Einsatzzweck bieten die Hersteller ein passendes Gerät. Die Auswahl reicht vom Hightech-Endgerät bis zur robusten Variante für Architekten auf Baustellen. Besonders beliebt sind BlackBerrys des Herstellers RIM und das neue iPhone von Apple. Doch egal, welches Endgerät der Unternehmer einsetzt: Alle wichtigen Anwendungen lassen sich damit nutzen.

## Automatisch up to date

Steht die Verbindung, muss sich heute niemand mehr aufwändig in sein Postfach einloggen und Mails manuell laden. Über einen speziell konfigurierten E-Mail-Server kommen die Nachrichten automatisch

und nahezu in Echtzeit auf das mobile Endgerät. Nötig ist dazu ein so genannter Push-Service. Bei den Telekommunikationsanbietern lassen sich fertig konfigurierte Mailserver in Form eines Hosted-Exchange-Postfachs mieten, die derartige Funktionen übernehmen. Dabei werden nur die eingehenden E-Mails übermittelt, die Daten selbst bleiben zunächst auf dem Server. Beim Smartphone gelangen sogar nur Bild- beziehungsweise Steuerungsdaten auf die mobilen Geräte, sodass sich der Nutzer zuerst den Nachrichtentext durchlesen kann, bevor er große Datei-anhänge herunterladen muss. Die zu übertragende Datenmenge lässt sich dadurch erheblich verringern. Die Verbindung sorgt dabei nicht nur für die aktuellen Nachrichten, auch Termine, Kontakte, Aufgaben oder Adressen lassen sich mühelos abgleichen. Stellt der Unternehmer unterwegs beispielsweise eine Terminänderung ein, ist diese auch für die anderen Nutzer im Firmen-netz sofort sichtbar. Aufwändige Abstimmungsrunden entfallen damit. Das gilt auch für Dokumente, die unterwegs bearbeitet werden. Wieder zurück im Büro, stehen automatisch die neuen Versionen auch am dortigen Arbeitsplatzrechner zur Verfügung.

### Sicher ist sicher

Damit sich auch unterwegs keine unerwünschten Daten einschleichen, lassen sich Anti-Spam- und Anti-Virus-Dienste integrieren. Darüber hinaus schützen Verschlüsselungsmechanismen die zu übermittelnden Daten vor unbefugten Zugriffen. Auch wenn sich fremde Personen beispielsweise in der Nähe des Hotspots befinden, über den gerade sensible Daten laufen, können sich diese daher nicht mit eigenen Geräten in den Funkver-

kehr einwählen. Insbesondere im Fall von professionellen E-Mail-Lösungen profitieren Nutzer noch von einem weiteren Plus: Da meist eine Kopie der Nachrichten auf dem Server des Anbieters bleibt, ist die Gefahr des Datenverlustes deutlich geringer, als wenn sich alle Daten auf dem eigenen Rechner befinden. Grund sind mehrfach abgesicherte und redundante Strukturen, die zuverlässig vor Störungen schützen.

### Große Funktionsvielfalt

Gerade wer viel unterwegs ist und etwa auf Baustellen zu tun hat oder Ortsbesichtigungen vornehmen muss, profitiert ganz besonders von Geräten wie dem BlackBerry. So lässt sich beispielsweise erforderliches Bildmaterial direkt mit der Handykamera aufnehmen und dann unmittelbar ins Büro oder an Partner versenden. Die Kollegen können die Daten damit unmittelbar nutzen und etwa ein Angebot schreiben. Per E-Mail gelangt dieses dann direkt wieder zum mobilen Mitarbeiter und lässt sich vor Ort beim Kunden präsentieren. Genau so wichtig ist der eingebaute GPS-Satellitenempfänger in vielen Geräten. Damit lassen sich Treffpunkte schnell aufstöbern und vorliegende Daten können sogar noch per Internet ergänzt oder verifiziert werden. Gerade in der Start-up-Phase, wo es auf Effizienz und niedrige Kosten ankommt, unterstützen mobile Kommunikationstechniken junge Unternehmer damit äußerst wirkungsvoll. Sie kürzen viele Prozesse ab und sorgen für einen nahtlosen Übergang zwischen stationärem und mobilem Arbeiten. Bislang unproduktive Pausen und Wartezeiten lassen sich damit gezielt nutzen. Denn klar ist: Häufig hat derjenige die Nase vorn, der schneller reagiert.

## Mobilfunk-technologien

■ **GSM (Global System for Mobile Communications):** Weit verbreiteter Standard für voll-digitale Mobilfunknetze, der Telefonie, Datenübertragung und Kurzmitteilungen unterstützt. GSM erlaubt Übertragungsraten von 9,6 KBit/s bis zu 220 KBit/s.

■ **UMTS (Universal Mobile Telecommunications System):** Mobilfunkstandard der dritten Generation (3G), der deutlich höhere Datenübertragungsraten (von 384 KBit/s bis zu 7,2 MBit/s) erlaubt als GSM und damit den Mobilfunk für Datendienste interessant macht. Der Startschuss erfolgte im Jahr 2000 mit Versteigerung der UMTS-Lizenzen durch die Bundesregierung.

■ **HSDPA (High Speed Downlink Packet Access):** Übertragungsverfahren des Mobilfunkstandards UMTS, das DSL-ähnliche Übertragungsgeschwindigkeiten im Mobilfunknetz erlaubt (je nach Funkverbindung 3,6 bis 13,98 MBit/s).

■ **EDGE (Enhanced Data Rates for GSM Evolution):** Technik zur Erhöhung der Datenrate in herkömmlichen GSM-Mobilfunknetzen (8,8 KBit/s bis zu 473 KBit/s) durch Einführung eines zusätzlichen Modulationsverfahrens.

■ **GPRS (General Packet Radio Service):** Baut nur virtuell eine dauerhafte Verbindung auf. Werden Daten übertragen, besetzt GPRS den freien Funkraum. Überträgt die Daten in Form einzelner Pakete und setzt diese beim Empfänger zusammen.

# Immer gut beraten

**Es ist schon fast sprichwörtlich: Unternehmensberater sind ständig auf Achse und immer up to date. Umso mehr kommt es darauf an, auch unterwegs auf relevante Daten und die passende Software zugreifen zu können. Für Angelika Kern ist dies selbstverständlich.**

Angelika Kern bewegt sich flink im weltweiten Datennetz. Denn das Internet ermöglicht es der selbständigen Unternehmensberaterin, ihr Büro an jedem Ort der Welt aufzuschlagen und mit ihrer Akademie für angewandtes Management A2MUM bundesweit Beratungsaufträge, Coachings, Mediationen, Seminare und Workshops für Unternehmen und andere Institutionen anzubieten. Dabei ist die Beraterin oftmals mehrere Tage unterwegs. Auch in dieser Zeit wollen Anfragen beantwortet oder andere Kunden betreut werden. Möglich ist diese Unabhängigkeit, weil Angelika Kern ihre Unterlagen zentral auf den Servern der Deutschen Telekom abgespeichert hat. Ob Kalender und Adressbuch, Briefe, Präsentationen oder Tabellen – alle Infos sind per Internet abrufbar, auch die Buchhaltung. So geht die Beraterin einfach per Laptop, PDA oder von einem vorhandenen PC ins Internet, gibt Nutzernamen sowie Passwort ein und schon hat sie Zugriff auf ihre Daten.



**Angelika Kern:  
Als Beraterin  
weiß sie, dass  
Effizienz und  
Sicherheit oberste  
Priorität haben**

## Effizienter arbeiten

IT-SoftwareService nennt sich die Lösung hinter diesem cleveren Prinzip. T-Home bietet dazu beispielsweise eine professionelle E-Mail-Anwendung, alle bekannten Office-Programme, Kundenmanagementprogramme und sogar ERP-Software (Enterprise Resources Planning) für die Unternehmenssteuerung ganz einfach übers Netz an. „Meine eigenen Datenbanken und mein Netzwerk mit allen Referenzen oder Vorlagen sind von überall erreichbar“, freut sich Angelika Kern. „Und wenn ich unterwegs Einträge vornehme, gelangen diese dann automatisch ins zentrale Netzwerk.“ Damit ver-

meidet die Unternehmensberaterin zeitaufwändige Doppelarbeiten, um Termine oder Kontakte nachzutragen. Nachfragen zu bereits abgeschlossenen Projekten kann sie jederzeit von unterwegs beantworten. So lassen sich Kosten spürbar senken – für Angelika Kern ebenso wie für ihre Kunden. Noch ein Vorteil: Insbesondere bei Seminaren lässt sich dank problemlosem Zugriff auf Buchhaltungsdaten leicht ermitteln, welcher Teilnehmer gegebenenfalls noch keine Seminargebühren bezahlt hat.

## Sicherheit groß geschrieben

Dabei bringt die Arbeit übers Netz auch ein Plus an Sicherheit. Denn die leistungsfähige Infrastruktur der Deutschen Telekom schützt zuverlässig vor Abstürzen oder Datenverlust. Sogar wenn die Beraterin versehentlich eine Datei löscht, kann sie dank automatischer Datensicherung auf eine Kopie zurückgreifen. Passé sind heikle Daten oder Interna auf dem Laptop. Diesen nutzt Angelika Kern fast ausschließlich, um Präsentationen beim jeweiligen Kunden zu zeigen oder um dort zu arbeiten: „Alle relevanten Daten befinden sich auf dem Telekom-Server, damit kann mir auch ein Diebstahl des Laptops wenig anhaben.“ Das Beste: Bei alledem muss die Beraterin keine Angst vor neugierigen Blicken haben. Die gesamte Kommunikation läuft zwar übers Internet, ist aber aufgrund der vom Online-Banking bekannten SSL-Verschlüsselung (Secure Socket Layer) sicher vor unbefugten Zugriffen geschützt.

# 10 Tipps für eine sichere IT

## 1. Wehren Sie Eindringlinge ab

Viren oder Hacker schaffen es immer wieder, Systeme lahmzulegen. Installieren Sie auf allen Computern und Laptops Anti-Viren-Software. Das reduziert die Verwundbarkeit Ihrer Programme. Richten Sie außerdem Firewalls ein.

## 2. Rücksichern Sie Ihre Daten

Erstellen Sie regelmäßig Sicherungskopien beispielsweise auf einer CD und bewahren Sie diese separat an einem vor äußeren Einflüssen geschützten Ort auf. Dann können Abstürze Ihnen nichts anhaben.

## 3. Verschlüsseln Sie die Verbindungen

Verschlüsselungsverfahren wie die vom Online-Banking bekannte SSL-Verschlüsselung helfen Ihre Systeme zu schützen. Sie garantieren die Vertraulichkeit Ihrer Daten und erlauben nur berechtigten Empfängern den Datenzugriff.

## 4. Installieren Sie Updates

Aktualisieren Sie stets Ihre Software und stellen Sie sicher, dass Sie regelmäßig Updates erhalten.

## 5. Schützen Sie Ihr Netzwerk

Ihr Netzwerk ist ein verlockendes Ziel für Hacker. Ihr Geburtsort oder der Name Ihrer Lieblingsinsel sind keine geeigneten Kennwörter. Ideal sind mindestens achtstellige Passwörter, bestehend aus einer wechselnden Kombination aus Groß- und Kleinbuchstaben, Ziffern und Sonderzeichen. Der Mitarbeiter sollte sie regelmäßig ändern.

## 6. Achten Sie auf den Standort

Der Server ist die Kommandozen-

trale Ihres Netzwerks. Bewahren Sie ihn in einem klimatisierten Raum auf. Sorgen Sie für Schutz vor Feuer, Wasser oder anderen äußeren Einflüssen. Stellen Sie Regeln für die Zugangsrechte Ihrer Mitarbeiter auf.

## 7. Zugriff für alle? Lieber nicht!

Häufig ist ausgerechnet menschliches Fehlverhalten für Sicherheitslücken verantwortlich. Deshalb sollte jeder Mitarbeiter nur die Zugriffsrechte erhalten, die er für die Erledigung seiner Aufgaben tatsächlich benötigt.

## 8. Verwalten Sie alle PCs zentral

Verwalten Sie alle Computer von einem Server. Dann sind alle Updates gleichzeitig auf allen Rechnern installiert. Das spart Zeit und alle Sicherheitsmaßnahmen

werden an jedem Arbeitsplatz auch umgesetzt.

## 9. Immer am Ball bleiben

Unterziehen Sie Ihre Infrastruktur ständigen Sicherheitschecks und passen Ihre Maßnahmen immer den veränderten Gegebenheiten an.

## 10. Setzen Sie auf den richtigen Partner

Sie können die komplette IT oder Teilbereiche davon auch auslagern. Dabei kommt es darauf an, auf kompetente und seriöse Partner zurückzugreifen. Diese bringen das nötige Know-how mit und gewährleisten die relevanten Sicherheitsstandards. Tipp: Halten Sie alle einzuhaltenden Regeln in Form schriftlicher transparenter Vereinbarungen fest.



**Dank Sicherheitsstrategie: Ihre IT ist geschützt.  
So haben Viren und Hacker keine Chance**

# Holen Sie sich jetzt Ihre Software-Bausteine aus dem Netz!



**Melden Sie sich beim IT-Software-Service an und testen Sie ab sofort 30 Tage kostenlos ausgewählte Programme einfach über das Internet.**

Bitte folgen Sie dazu diesen Schritten:

- Rufen Sie die Internetseite [www.t-home.de/it-software-service](http://www.t-home.de/it-software-service) auf.
- Wählen Sie über die Navigation die gewünschte Produktkategorie aus.
- Entscheiden Sie sich dann für eine Variante.
- Bestätigen Sie die gewünschte Anwendung über die Bestellfunktion. Geben Sie Ihre persönlichen Kundendaten in das elektronische Anmeldeformular ein.
- Überprüfen Sie Ihre Angaben und stimmen Sie den allgemeinen Geschäftsbedingungen zu und schließen die Anmeldung durch die Eingabe eines sechsstelligen Sicherheitscodes ab.
- Sie erhalten von T-Home eine E-Mail mit Ihren persönlichen Zugangsdaten.
- Melden Sie sich mit Ihrem Benutzernamen und Ihrem Passwort auf dem IT-Software-Service-Portal von T-Home an.
- Jetzt können Sie die bestellte Anwendung starten und für 30 Tage testen.
- Sollten Sie noch Fragen zum Buchungsprozess haben, rufen Sie unsere Experten unter 0800 330 1682 an.
- Bei Nichtgefallen der Anwendung können Sie diese jederzeit im IT-SoftwareService-Portal von T-Home deaktivieren.



**Verschaffen Sie sich mit T-Home Zugang zu anspruchsvoller Software aus dem Netz und profitieren Sie von unseren Homepage- und Shop-Lösungen.**

[www.t-home.de/it-software-service](http://www.t-home.de/it-software-service)  
[www.t-online.de/homepage](http://www.t-online.de/homepage)  
[www.t-online.de/shops](http://www.t-online.de/shops)



**Kostenlose Hotline:** Vereinbaren Sie als Geschäftskunde heute noch ein unverbindliches und umfassendes Beratungsgespräch. Wir sind Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 19:00

Uhr für Sie da: 0800 330 034507